

**Literatur**

KF= Krimifestival München

**Donnerstag, 18. März**

BUCH IN DER AU 19.30 Uhr  
KF Toskana-Krimi: **Felicitas Mayall: Stünde der Zikaden**; Humboldtstr. 12 (ausverkauft)  
GASTIG, Black Box 19 Uhr  
**Fernanda Conti, Maria Falcone: Der Richter Giovanni Falcone**, Vortrag; Rosenheimer Str. 5, Anm. ☎ 74 63 21 26, Eintritt frei (siehe Bericht Letizia Battaglia)  
KOKKI, Leinbach-Palais 19 Uhr  
KF **Daniel Depp: Stadt der Verlierer**; Leinbachplatz 3 (ausverkauft)  
FREIZEITHALLE 19.30 Uhr  
**Pubertät – Wenn Erziehen nicht mehr geht**, Buchpräsentation/Film/Gespräch mit **Jesper Juul**, Rainer-Werner-Fassbinder-Platz (Donnersberger Brücke), Abendkasse

**Freitag, 19. März**

BUCHHANDLUNG LEHMKUHL 20.30 Uhr  
KF **Matt Beynon Rees: Der Tote von Nablus**; Leopoldstr. 45, ☎ 380 15 00  
INSTITUT FÜR RECHTSMEDIZIN, KF 18 Uhr: **Jutta Profijt: Im Kühlfach**, **Claudia Puhlfürst**: Umgehener (ausverkauft); 22 Uhr: **Coda McFadyen: Ausgelöscht** (Res: textfactory@t-online.de) Nußbaumstr. 26  
MARSTALL 20 Uhr  
**Münkler geht ins Theater: Ausgeschlossen, aber wovon? – Mainstream und Exklusion**, politischer Salon mit Herfried Münkler, Robert Jütte, Armin Nassehi; Marstallplatz, ☎ 21 85 19 40

**Samstag, 20. März**

MUFFATWERK, Ampere 19.30 Uhr  
**Richard Reynolds: Guerilla Gardening**; Zellstr. 4, ☎ 45 87 50 10 (siehe Buchtip)

**Sonntag, 21. März**

EDWARD'S VICTORIAN HOUSE 20 Uhr  
KF **Agatha Christie-Nacht**, Preisverleihung; Ysenburgerstr. 13 (ausverkauft)  
KAMMERSPIELE, Schauspielhaus 11 Uhr  
Die Erde steht Kopf, **Umweltbedingte Migration – Das Wasser steht uns bis zum Hals**, Andrian Kreye (Mod.); Maximilianstr. 26-28, ☎ 23 39 66 00 (siehe Seite 1)  
PASINGER FABRIK, Kl. Bühne 19 Uhr  
**Schamrock. Salon der Dichterinnen**, Schweizer Lyrik; Tania Kummer, Heike Fiedler, Leta Semadeni; ☎ 82 92 90 79

**Montag, 22. März**

JÜDISCHES GEMEINDEZENTRUM 19.30 Uhr  
Vor dem Gesetz. Zur Aktualität der Zehn Gebote, **Karlheinz A. Geißler und Meir Seidler: Du sollst den Schabbat heiligen**. Der souveräne Umgang mit der Zeit, Vortrag und Diskussion; St.-Jakobs-Platz 18, ☎ 202 40 04 91  
LITERATURHAUS, Saal 20 Uhr  
KF **Wolfgang Schorlau: Das München Komplott**; Salvatorplatz 1, ☎ 29 19 34 27  
POLIZEIPRÄSIDIUM/MEDIENZENTRUM 18 Uhr  
KF **Helena Reich: Engelsfall**; Augustinerstr. 2 (ausverkauft)  
RUFFINI 20 Uhr  
**Jerker Virdborg: Felsland**, Orffstr. 22-24, ☎ 16 11 60  
LYRIK KABINETT 20 Uhr  
**Piotr Sommer: Im Dunkeln auch** (pol./dt.), Amalienstr. 83a/Rgb., ☎ 34 62 99

**Dienstag, 23. März**

CAFÉ SELIG 19 Uhr  
KF **Martin Arz: Die Knochenäherin**; Hans-Sachs-Str. 3, ☎ 260 33 20  
GASTIG, Black Box 20 Uhr  
**Hans Woller, Friederike Hausmann: Italiens Weg in die Gesellschaft**, Gespräch; ☎ 480 06 62 20 (s. Bericht Letizia Battaglia)  
ISRAELISCHES KULTURGEMEINDE 20 Uhr  
**Avi Primor, Christiane von Korff: An allem sind die Juden und die Radfahrer schuld**, Deutsch-jüdische Missverständnisse, St.-Jakobspl. 18, ☎ 202 40 04 91  
KUNST- UND TEXTWERK 20 Uhr  
August Kühn: **Zeit zum Aufstehen**, Rian Münch-Kühn liest aus dem Westend-Roman; Ligsalstr. 12, ☎ 44 10 98 49  
LITERATURHAUS, Saal 20 Uhr  
**Martin Walser: Leben und Schreiben**. Tagebücher 1974-78; ☎ 29 19 34 27 (s. Bericht) MONACENSIA 19 Uhr  
**In der Zukunft war ich schon**. Jürgen Eggebrecht, Ausstellungseröffnung; Maria-Theresia-Str. 23, ☎ 419 47 20 (siehe Bericht)  
MUFFATWERK, Ampere 20 Uhr  
KF **Niederländische Krimnacht: Marion Pauw** („Blutige Asche“) und **Esther Verhoef** („Der Geliebte“) lesen, Jule Ronstedt (dt.); Zellstr. 4, Res.: textfactory@t-online.de

**Mittwoch, 24. März**

BUCHHANDLUNG AM ELISABETHMARKT 19.30 Uhr  
**Gabriele Müller: Dress-Code**; Nordendstr. 36, ☎ 27 27 35 45  
BUCHHANDLUNG HACKER 20 Uhr  
KF Wien-Krimi, **Thomas Raab: Der Metzger geht fremd**; Fürstenerstr.44 (ausverkauft)  
CAFÉ CAFFINO SECCO 19.30 Uhr  
KF **Nicola Förg: Mord im Bergwald**; Harderner Stern, Stiftsbogen 43 (ausverkauft)  
RESTAURANT KRISHNA 19 Uhr  
KF **Indien-Krimi, Tarquin Hall: Die verschwundene Dienerin**; Neureutherstr. 8 (ausverkauft)  
LITERATURHAUS, Bibl. 20 Uhr  
**Lukas Hammerstein: Wo wirst Du sein?**; Salvatorplatz 1, ☎ 29 19 34 27 (siehe Bericht)  
SEIDLVILLE 19.30 Uhr  
**Ruth Eder und Edith von Welsler-Ude: Mütter und Töchter**, Buchpräsentation; Nikolaipl. 1b, ☎ 07 61/271 72 59, Eintritt frei

STADTVIERTELAKTION

**Tradition, Arbeit, Kunst**

Ein Wochenende lang öffnen Künstler ihre Atelier- und Studiotüren zum „Open Westend“

Das das Westend Münchens neues In-Viertel werden soll, ist nun schon seit Jahren im Gespräch. Wie zuvor die Straßenzüge rund um den Gärtnerplatz, oder andersorts – in Hamburg zum Beispiel die Schanze: Stets sind es Viertel mit einer hohen Dichte an künstlerischem Betrieb, an denen Stadtviertelauflösungen vollzogen werden. Das beginnt meist mit vielen neuen Cafés, und endet nach stetigem Anstieg der Mietpreise damit, dass jene Bewohner, die den ursprünglichen Reiz ausmachen, die Künstler, weiterziehen; Ihr Viertel ist zu teuer für sie geworden.

Noch aber ist es im Westend nicht so weit. Noch steckt dieses Stadtviertel in seiner Phase, in der es sich vom reinen Wohnort zum kulturellen Zentrum entwickelt, zu einem Ort des Zusammenkommens und -wirkens kreativer Energie: Das Westend ist „Tradition, Arbeit, Kunst“, wie es Titus Waldenfels auf den Punkt bringt. Er ist einer jener Künstler, denen zu verdanken ist, dass von Freitag, 19. März, an für ein Wochenende jeder sich persönlich von der Wahrheit dieser Aussage überzeugen kann. Dann nämlich öffnen zum 9. Mal die Kreativen des Viertels ihre Studio- und Ateliertüren zum „Open Westend“.

Bildende Künstler, Maler, Kunsthandwerker und Musiker haben sich zusammengeschlossen, um Besuchern die Vielfalt des Stadtteils hinter der Theresienwiese näher zu bringen. Zentrale Anlaufstelle ist der „Made in Westend“-Shop, von dem aus nicht nur Führungen durch die offenen Kunsträume des Viertels starten, sondern in dem man auch Kunst in der Kiste finden kann: Jeder der teilnehmenden Künstler hat dort eine Kiste mit seinen individuellen Machwerken befüllt. Neben den offenen Ateliers dürfen Besucher zudem eine Reihe von Veranstaltungen erwarten, von Live-Konzerten, wie dem von Titus Waldenfels' „Unkraut Records“ am Freitag ab 21 Uhr über Tanztheater bis zu Vorträgen über Bronzeguss. BARBARA WOPPERER

- Open Westend, Fr., 19., bis So., 21. März; Infos zum Programm unter [www.open-westend.de](http://www.open-westend.de), Ausgangspunkt für Führungen: „Made in Westend“-Shop, Westendstraße 87



Illustration „Recht auf Gesundheit“ von Stefanie Duckstein; Bildhauerin Barbara Giglberger-Kral bei der Arbeit; Kuh-Ohringe von „Münchnerfilz“ und eine Papierarbeit von Heike Schaefer (im Uhrzeigersinn). Fotos: Tilman Korn, oh



FOTOGRAFIE

**Vis à vis mit den Opfern**

Mit der Kamera gegen die Mafia – Letizia Battaglia im Gasteig

Ein kleiner Junge mit einer Strumpfmütze über dem Kopf und einem Revolver in der Hand. Ein Mädchen, dessen dunkle Augen die ganze Traurigkeit der Welt auszudrücken scheinen. Drei Menschen in einem schäbigen Zimmer liegend, wie nach einer durchzechten Nacht – erst auf den zweiten Blick wird klar: Die drei sind erschossen, die Wände blutbespritzt. Letizia Battaglias Aufnahmen des Mafia-Terrors in Palermo sind schockierende Dokumente eines Siziliens, wie es kaum ein Fremder wahrnimmt. Und der Schrecken hört bis heute nicht auf, sagt Battaglia, die für ihr Werk mehrfach international gewürdigt wurde und zur Eröffnung ihrer Retrospektive am Dienstag, 23. März, in die Aspekte-Galerie des Gasteigs kommt (die Laudatio hält Heribert Prantl, Süddeutsche Zeitung).

Letizia Battaglia wurde 1936 in Palermo geboren, hat mit 16 geheiratet, drei Töchter geboren und als Reporterin für die Zeitschrift L'Ora begonnen. Nach Jahren in Mailand kehrte sie in ihre Heimatstadt zurück und begann, sich mit aller Kraft dem Kampf gegen die Mafia zu widmen, als Fotografin, Verlegerin, Abgeordnete der Grünen im Insel-Parlament und Stadträtin an der Seite des Anti-Mafia-Bürgermeisters Leoluca Orlando. Sie hörte heimlich den Polizeifunk ab und raste auf ihrer Vespa zum Tatort, sobald eine Schießerei gemeldet wurde. Ihre Schwarz-Weiß-Bilder zeigen die ungehemmte Brutalität, mit der die Mafia gegen ihre Feinde vorgeht, sind aber nie sensationslüstern, sondern geprägt von Anteilnahme an den Opfern. Oft stehen Frauen im Mittelpunkt – starr vor Trauer und Entsetzen.

Heute ist die Fotografin enttäuscht von der Politik und sagt, zu viele Verantwortliche würden einfach wegschauen. Dabei ist es kaum möglich, sich ihren

großformatigen Bildern zu entziehen. Die Ausstellung ist Teil der Reihe „Italien neu verstehen“ und wird von Vorträgen und Diskussionen begleitet (siehe Literaturliste). MARTINA SCHERF

- Letizia Battaglia, Sizilianische Fotografien 1976-2009, Eröffnung Di., 23. März, 18.30 Uhr; bis 6. Juni, täglich 10-22 Uhr, Aspekte-Galerie, Gasteig (2. OG), Rosenheimer Straße 5, Eintritt frei (Begleitprogramm)



Eine Kindheit in Palermo, 1980. Mädchen und Frauen rückt Letizia Battaglia ins Zentrum ihrer Arbeit – sie sind dem männlichen Mafia-Terror besonders schutzlos ausgeliefert. Foto: L. Battaglia

TAGEBÜCHER

**Lebensüchtiger Walser**

Ein Verdienner, vier Töchter, Grundwasser im Keller; Martin Walser am Schreibtisch, Gedanken notierend, Figuren skizzierend, Pläne entwerfend; vor Wut schnaubend über Kritik; streitend mit seinem Verleger Siegfried Unseld; auf Reisen, Deutschland, Europa, USA – seinen dritten Band der Tagebücher 1974-1978, der Zeit seines größten Erfolgs („Ein fliehendes Pferd“), präsentiert Martin Walser im Gespräch mit Dieter Borchmeyer, Präsident der Akademie der Schönen Künste, am Dienstag, 23. März, 20 Uhr, im Literaturhaus am Salvatorplatz (Telefon 29 19 34 27). Alles, was ihm „welthaltig“ schien, notierte er in Notizbüchern, 46 sind es seit 1949. Aus diesem „Quellgebiet“ schöpft er die Figuren, Stoffe, Szenen seiner Romane. „Da könnte ich 150 Jahre alt werden und noch davon zehren“, sagt er, Eintrag „3.2. 1974: Auf dem Fensterbrett im Abort liegen zwei Schrauben, die liegen dort, bis ich sterbe, dann kommt einer, nimmt sie und wirft sie weg. Von der Sucht zu leben muss man sich entöhnen wie von einer anderen Sucht auch. Ich bleibe übrig wie eine Bananenschale auf dem Bahnsteig. Das ist nicht so schlimm. Das ist eine begeisternde Aussicht.“ MSE

ARCHITEKTUR

**Baukästen für Titanen**

Für die einen ist er Visionär und Pionier. Andere halten ihn für mitverantwortlich an den Sünden im modernen Städtebau. Die Rede ist von Konrad Wachsmann (1901-1980), dem Erfinder und Entwickler des industriellen Fertighausystems. „Wendepunkt im Bauen“ heißt sein 1959 erschienenes Manifest, in dem er erstmals Idee und Realisierung des industriellen Bauens niederlegt. Zum 50. Jubiläum des Erscheinens dieses Buches zeigt das Architekturmuseum der TU in der Pinakothek der Moderne eine Ausstellung, in der die rasante Entwicklung seither skizziert wird. Zusammen mit Walter Gropius hatte Wachsmann 1941 das so genannte Packaged House System entwickelt, ein in der Fabrik vorgefertigtes Holzhaus, dessen Teile von fünf ungelerten Arbeitern angeblich an einem Tag vor Ort zusammengefügt werden konnten. Das erregte weltweit Aufsehen und revolutionierte die Architektur bis hin zur Vorfertigung großer und größter Bauwerke. Wachsmann selbst entwarf noch im Krieg transportable Hangars für die US-Luftwaffe. Kritik ernteten er und seine Nachahmer aufgrund der mangelnden ästhetischen Qualität der Konstruktionen. Das änderte sich erst in neuerer Zeit mit Einführung computergestützter Entwurfstechniken, die auch individuelle Abweichungen bei der Fertigung zulassen. WIE

- Wendepunkt(e) im Bauen – Von der seriellen zur digitalen Architektur, Donnerstag, 18. März, bis 13. Juni, Di. bis So. 10-18, Donnerstag bis 20 Uhr, Architekturmuseum in der Pinakothek der Moderne, Barerstraße 40, ☎ 23 80 53 60

LESUNG

**Wackelndes Feindbild**

Selbst auf den Feind ist kein Verlass mehr. Hatten die Aktivisten Lisa Locust, eine Ikone des maroden Kapitalismus, entfernen wollen, erkennt Maximilian Klein in der Top-Bankerin seine Jugendliebe wieder. Mit zwölf Jahren hatten sie sich unter Wasser geküsst. Jetzt sitzen er, der Entführer, und sie, das Opfer, in einem Keller. „Plötzlich war wieder alles anders, mit einem Mal wurde, was eben noch richtig, zwingend und logisch erschien, falsch. Im Bruchteil einer Sekunde hatte er, der schon lange nichts mehr zu verlieren hatte, eine Menge zu verlieren.“ Die Perspektiven verschieben sich. Der Schriftsteller Lukas Hammerstein lässt seinen Roman „Wo wirst du sein“ (S. Fischer) in naher Zukunft spielen. Präzise zeichnet er Max' Porträt, das eines desillusionierten Mittfünfzigers und ehemaligen Journalisten, der sich in der bundesrepublikanischen Wirklichkeit nicht zurecht findet. Am Mittwoch, 24. März, 20 Uhr, liest Hammerstein im Literaturhaus (Salvatorplatz 1) aus seinem neuen Roman, der für seine Generation einsteht und einer politischen Gesellschaft mit allzu klaren Feindbildern den Bankrott erklärt. Telefon 29 19 34 27. SCHUK

LITERATURGESCHICHTE

**Kein Leben ohne Bücher**

Man mag sich gar nicht ausmalen, welch Entsetzen Jürgen Eggebrecht wohl befallen würde, lebte er in unserer Zeit. Einer Zeit, in der viele Menschen eher den Fernseher einschalten, als ein Buch aufzuschlagen und Regale mit DVDs und Computerspielen statt mit Literatur befüllen. Für ihn war jemand, der nicht las, ein „ganz armer Mensch“. In Büchern sah er das „innere, eigentliche Leben“. Eine Ansicht, nach der Eggebrecht das seine ausrichtete: Ob als Zuständiger für das Buchpapierkontingent während des Krieges, als Rundfunkredakteur in der Nachkriegszeit oder als Lyriker – immer stand das geschriebene Wort im Zentrum seines Interesses. Walter Jens nannte ihn einen „Mäzen unter lauter Funkgeldverwaltern“, Hermann Kesten verglich ihn mit den „vezeianischen Improvisatoren des 18. Jahrhunderts“, Günter Eich lobte seine Lyrik, die „fast mit Hinterlist“ ihre Modernität verbirgt. Seinem Wirken als Förderer wie als Gestalter von Literatur widmet die Münchner Monacensia die Ausstellung „In der Zukunft war ich schon. Jürgen Eggebrecht (1998-1982)“. Begleitend erscheint im Allitera-Verlag eine Publikation über Leben und Werk Eggebrechts von Florian Welle – sie ist auch ein Panorama der Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts von den zwanzigern bis in die achtziger Jahre. WOB

- In der Zukunft war ich schon. Leben für die Literatur. Jürgen Eggebrecht (1898-1982), Eröffnung Di., 23. März, 19 Uhr, bis 18. Juni, Mo. bis Mi. 9-17, Do. 10-19, Fr. 9-15 Uhr; Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23, ☎ 419 47 20

**Museen – eine Auswahl**

- ALTE PINAKOTHEK □ Rahmenkunst, bis 18. April; Noble Gäste. Meisterwerke der Kunstschule Bremen, bis 2011; Di.-So. 10-18 Uhr, Di. bis 20 Uhr; Barerstraße 27, ☎ 23 80 52 16
- ARCHÄOLOGISCHE STAATSSAMMLUNG □ Karfunkelstein und Seide. Neue Schätze aus Bayerns Frühzeit, bis 4. Juli, Di. bis Sa. 9.30-18 Uhr, So. bis 20 Uhr, Lerchenfeldstr. 2, ☎ 211 24 02
- HAUS DER KUNST □ Ed Ruscha. 50 Jahre Malerei, bis 2. Mai; Goldene Zeiten, bis 11. April, tägl. 10-20, Do. bis 22 Uhr; Prinzregentenstraße 1, ☎ 21 12 71 13
- HYPO KUNSTHALLE □ Maharaja – Pracht der indischen Fürstenhöfe, bis 24. Mai; täglich 10-20 Uhr; Theaterstr. 8, ☎ 24 44 12
- JÜDISCHES MUSEUM □ Unbelichtet: Münchner Fotografien im Exil, bis 23. Mai; Stimmen. Orte. Zeiten – Jüdische Geschichte Münchens; Di.-So. 10-18 Uhr; St.-Jakobs-Pl., ☎ 23 39 60 96
- KINDER- u. JUGENDMUSEUM □ Seifenblasen, bis 11. April; Di.-Fr. 14-17.30, Sa./So./Feiertage/Ferien 11-17.30 Uhr; im Hauptbahnhof, Arnulfstr. 3, ☎ 54 54 08 80
- LENBACHHAUS □ wegen Renov. geschlossen; KUNSTBAU □ Maria Lassnig, bis 30. Mai, Di. bis So. 10-18 Uhr; KUBUS □ Jan Christensen, Writen on the Wall, bis März; Petuelpark, Klopstockstr. 10, ☎ 23 33 20 00
- MONACENSIA □ In der Zukunft war ich schon. Leben für die Literatur. Jürgen Eggebrecht (1898-1982), 24. März bis 18. Juni (siehe Bericht); Münchner Literaturarchiv, Mo.-Mi. 9-17, Do. 10-19, Fr. 9-15 Uhr; Maria-Theresia-Str. 23, ☎ 41 94 72 15
- MÜNCHNER STADTMUSEUM □ Hallt Die Klappe, Mechanisches Theater Göttingen, bis 2011; Andreas Gefeller. Photographs, bis 11. April; Mode sprengt Mieder, bis 16. Mai; Non plus ultra Circus. München, bis 21. März; Typisch München! (Dauerausstellung); Di.-So. 10-18 Uhr; St.-Jakobs-Platz 1, ☎ 23 32 37 70
- MUSEUM BRANDHORST □ Kunst des späten 20. Jh.; Di. bis So. 10-18 Uhr, Do. bis 20 Uhr; Theresienstr. 35 a, ☎ 238 05 13 25
- MUSEUM MENSCH UND NATUR □ Etosha – Tierfotografien aus Namibia, bis 11. Apr.; Gläserne Farbwelten d. Kosmos: Makrofotografien, bis 28. März; Di.-Fr. 9-17, Do. 9-20, Sa./So. 10-18 Uhr; Schloss Nymphenburg, ☎ 179 58 90
- NEUE PINAKOTHEK □ Johann Georg von Dillis 1759-1841, bis 22. März; Europ. Malerei; Skulptur des 18./19. Jh.; tägl. außer Di. 10-18, Mi. bis 20 Uhr; Barerstr. 29 (Theresienstr.), ☎ 23 80 51 95
- PINAKOTHEK DER MODERNE □ Wendepunkte im Bauen. Von der seriellen zur digitalen Architektur, bis 13. Juni (s. Bericht); Giampaolo Babetto, Schmuck, bis 30. Mai; Danner Rotunde, neu; Dialog durch Jahrhunderte: Albrecht Dürer – Sigmar Polke, bis 31. März; Peter Loewy. Zeichnungen, Fotoprototypen, bis 11. April; Di.-So. 10-18, Do. bis 20 Uhr; Barer Str. 40, ☎ 23 80 53 60
- STAATLICHES MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE □ Kashmir, Ladakh, Baltistan 1911/1912: Fotografien v. Otto Honigmann, bis 20. Juni; Der Blaue Reiter u. d. Münchner Völkerkundemuseum, bis 24. Mai; Weiter als der Horizont – Kunst der Welt; Sufi Poster Art Pakistan, bis 2. Mai; Di.-So. 9.30-17.30 Uhr; Fr., 19. März, 19.30 Uhr; African Grooves: Jobarteh Kunda; Maximilianstr. 42, ☎ 210 13 61 00
- VILLA STRUCK □ Maß und Freiheit. Textilkunst im Jugendstil, bis 30. Mai; Christoph Brech: Passagen, bis 24. Mai; Di.-So. 11-18 Uhr; Prinzregentenstraße 60, ☎ 45 55 55 10

★ Neue Ausstellung oder begleitende Veranstaltung

**SZ BUCH-TIPP**

Die „Saat der Revolution“ (ein Begriff von Che Guevara) sind auch Tomaten und Tulpenzwiebeln. Gärtner können „Guerilleros“ sein, also kleine Krieger: Etwa jene landlosen Mexikaner, die sich in den Siebzigern 100 000 Hektar Ackerfläche erkämpften. Oder wie Purple 321, ein bärtiger Hippie, der in New York Pferdemit von der Straße klaubte, um sein Versailes-artiges Gartenrundell in einem staubigen Hinterhof zu düngen – welches schließlich von den Behörden zerstört wurde. Der britische Pflanz-Aktivist Richard Reynolds hat zum Zeitpunkt weltweit vernetzten Phänomen Guerrilla Gardening (Orange Press) ein „Botanisches Manifest“ verfasst, mit vielen Tipps, wie man mit Angrißern (Minze) und Verteidigungspflanzen (Stechpalme) urbanes Ödland zum Grünen und Blüten bringt. Nach der Lesung am Samstag, 20. März, im Ampere (20 Uhr, Telefon 54 81 81 81, Zellstraße 4) diskutiert er mit Münchner Wildgärtnern; danach wird gemeinsam draußen ein wenig Revolution gesät. ZIR



Die „Saat der Revolution“ (ein Begriff von Che Guevara) sind auch Tomaten und Tulpenzwiebeln. Gärtner können „Guerilleros“ sein, also kleine Krieger: Etwa jene landlosen Mexikaner, die sich in den Siebzigern 100 000 Hektar Ackerfläche erkämpften. Oder wie Purple 321, ein bärtiger Hippie, der in New York Pferdemit von der Straße klaubte, um sein Versailes-artiges Gartenrundell in einem staubigen Hinterhof zu düngen – welches schließlich von den Behörden zerstört wurde. Der britische Pflanz-Aktivist Richard Reynolds hat zum Zeitpunkt weltweit vernetzten Phänomen Guerrilla Gardening (Orange Press) ein „Botanisches Manifest“ verfasst, mit vielen Tipps, wie man mit Angrißern (Minze) und Verteidigungspflanzen (Stechpalme) urbanes Ödland zum Grünen und Blüten bringt. Nach der Lesung am Samstag, 20. März, im Ampere (20 Uhr, Telefon 54 81 81 81, Zellstraße 4) diskutiert er mit Münchner Wildgärtnern; danach wird gemeinsam draußen ein wenig Revolution gesät. ZIR

**Neu in Galerien**

- AKADEMIE GALERIE □ Mahler Gruppe – U.S.-amerikanische Serie, 19. März bis 27. April; U-Bahn-Station Universität
- ASPEKTE-GALERIE □ Letizia Battaglia, 24. März bis 6. Juni; Rosenheimer Str. 5 (s. Bericht)
- AUTOREN GALERIE □ Tamara Ralis & Nikola Alisevic. Handzeichnungen, Do., 18. März, 19 Uhr; Lesung Tamara Ralis, bis 9. April; Pündertplatz 6/IV, ☎ 39 51 32
- STEPHANE BENDER □ Daniel Milan, 20. März bis 1. Mai; Schleißheimer Str. 9, ☎ 30 70 46 06
- BIEDERMANN □ Eduardo Chillida. Skulpturen, Grafiken, Zeichnungen, bis 29. Mai; Maximilianstr. 25, ☎ 29 72 57
- JAHN □ Ioan Grosu – In the name of, Malerei, bis 23. April; Baderstr. 56 b, ☎ 202 07 456
- KAYSSER □ Brad Howe – Malibu, Objekte, bis 6. Mai; Herzogstr. 73, ☎ 30 76 54 30
- LOTHRINGER □ Für immer Dein, Arbeiten von Johannes Evers, Sandra Hauser, u.a., 19. März bis 24. April; Lothringer Str. 13, ☎ 45 91 19 05
- KARL PFEFFERLE □ Hans Petri – Doppelschau der Liebe und in alle Ewigkeit, Fotografie, bis 5. Juni; Reichenbachstr. 47-49, ☎ 29 29 69
- BARBARA RUTZ □ Uli Pohl & Andreas Silbermann, Skulpturen & Malerei, 19. März bis 30. April; Gabelsberger Str. 7, ☎ 28 07 77 43
- SCHIRMER/MOSEL SHOWROOM □ Max Renkel, Zeichnungen und Papierarbeiten, bis 17. April; Galeriestr. 2, ☎ 21 16 16 01
- FLORIAN SUNDHEIMER □ Rudolf Leitner-Gründberg – Das Raumbild, Malerei, 19. März bis 30. April; Odeonsplatz 16, ☎ 24 21 05 04
- FLORIAN TRAMPLER □ Heinz Mack – Lichtbilder, bis 30. April; Prannerstr. 7, ☎ 24 29 40 07
- WITTENBRINK □ Vladimir Skoda, bis 24. April; Jahnstr. 18, ☎ 260 55 80
- ZINK □ Per Martensson, Malerei, 19. März bis 30. April; Theresienstr. 122a, 52 38 94 49

Landeshauptstadt München und Bayerischer Rundfunk präsentieren

# 10 Jahre Klassik am Odeonsplatz

Open Air Konzerte 2010

**Samstag, 17. Juli 2010, 21.00 Uhr**  
Münchner Philharmoniker  
Thomas Hengelbrock Dirigent  
Sol Gabetta Violoncello

**Sonntag, 18. Juli 2010, 20.00 Uhr**  
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks  
Mariss Jansons Dirigent  
Angelika Kirchschrager Mezzosopran  
Thomas Hampson Bariton  
Julian Rachlin Violine

Tickets 0180 5 48 18 16  
0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen und bekannte VK-Stellen sowie [www.sz-tickets.de](http://www.sz-tickets.de)

Programminfos: [www.klassik-am-odeonsplatz.de](http://www.klassik-am-odeonsplatz.de)

Bayerisches Symphonieorchester | DIE MÜNCHNER PHILHARMONIKER | Süddeutsche Zeitung